

Verständigung im Red-Legion-Prozess

23-jähriger Angeklagter legt am Landgericht Geständnis ab

Winnenden/Stuttgart (mel).

Ein ehemaliges Mitglied der rockerähnlichen Straßen-Gang Red Legion hat in einem Prozess am Landgericht Stuttgart nun ein Geständnis abgelegt. Der 23-Jährige hatte sich im Februar 2014 an einer Straffaktion gegen ein ausstiegswilliges Mitglied beteiligt (wir haben mehrfach berichtet). Mit drei weiteren, bereits verurteilten Gang-Mitgliedern hatte der Angeklagte den 24-Jährigen auf den Pausenhof der Winnender Kastenschule gelockt, zu Boden geprügelt, ins Gesicht getreten und mit zehn Messerstichen in den Rücken verletzt.

Der Angeklagte war daraufhin ins türkische Güllük geflüchtet. Als er dort im Mai 2015 Besuch erhielt, hatte er in einer Mischung aus Rausch, Eifersucht und Besitzansprüchen eine Frau zunächst beschimpft – und als der Streit dann eskalierte, ihr ins Gesicht geschlagen. Woraufhin sie stürzte und mit dem Rücken auf einer Treppe landete. Als sie am nächsten Morgen mit einer Anzeige bei der Polizei drohte, soll er sie gewarnt haben, ein Sex-Video von ihr zu verbreiten. Nachdem der 23-Jährige zu den Vorwürfen zunächst schwieg, hat der mehrfach einschlägig Vorbestrafte nun das Verständigungs-Angebot des Gerichts angenommen und die Taten gestanden. Dem Gericht bleibt damit eine langwierige Beweisaufnahme nebst Zeugenvernehmungen erspart.

Für eine umfassende Einlassung zur Sache hatte ihm die 7. Große Strafkammer eine Freiheitsstrafe von maximal drei Jahren und acht Monaten in Aussicht gestellt. Bei diesem Strafmaß käme eine Aussetzung zur Bewährung zwar nicht mehr in Betracht. Doch immerhin läge das Strafmaß unter dem seiner Mitäter, die Haftstrafen von vier bis sieben Jahren verbüßen müssen.

Am 14. Dezember ist mit einem Urteil zu rechnen.

Kompakt

Leo-Adventskalender: Die Gewinnzahlen

Waiblingen.

Die Gewinnzahlen des Leo-Adventskalenders für Mittwoch, 9. Dezember, lauten: 142 und 90 und 73. Für die 142 gibt's eine Wilhelma-Familienkarte, gesponsort von MS Concept Rechtsanwälte. Die 90 gewinnt ein 3er-Weinpaket Große Gewächse, gesponsort vom Staatsweingut Weinsberg. Wer die 73 hat, erhält ein Kosmetikset, gesponsort von der Deutschen Gesellschaft Ernährungsberatung. Der Leo-Club Waiblingen, die Jugendorganisation des Lions Clubs, hat auf dem Martinimarkt Waiblingen und anderen Märkten Leo-Adventskalender verkauft. Mit dem Erlös erfüllt er Wünsche von Kindern aus der Diakonie Stetten, dem Kinderkrankenhaus in Winnenden und dem Kinderkrankenhaus „Olgäle“ in Stuttgart im Rahmen der „Ein-Wunsch-frei-Aktion“.

Auffahrunfall:

15 000 Euro Schaden

Fellbach.

Auf rund 15 000 Euro wird der Sachschaden geschätzt, der bei einem Verkehrsunfall am Montagmorgen in Fellbach entstanden ist. Kurz vor 15 Uhr missachtete ein 81-jähriger Renault-Fahrer an der Einmündung Theodor-Heuss-Straße / Auberlenstraße die Vorfahrt eines von rechts kommenden Daimler-Benz. Die beiden Autos stießen zusammen. Verletzt wurde niemand.

Zentralklinik ist Kunstgelenk-Zentrum

Die Klinik im Zentrum Waiblingens hat nun ein Zertifikat als Endoprothetik-Zentrum erhalten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS ELLWANGER

Waiblingen.

Wer ein künstliches Gelenk benötigt, hat künftig die Wahl. Nach dem Rems-Murr-Klinikum Winnenden hat sich nun auch die Zentralklinik ihre herausragende Qualität in diesem Bereich zertifizieren lassen. Operationen werden in der Querspanne ausschließlich vom behandelnden Arzt durchgeführt.

Vertrauen ist wichtig, wenn es um ärztliche Behandlung geht. Besonders bei einem so sensiblen Bereich wie einem Gelenkersatz. „Das ist ja auch kein kleiner Eingriff“, sagt Dr. Karsten Reichmann. „Das ist eine große OP, die mindestens eine Stunde dauert.“ Der ärztliche Leiter für den operativen Bereich bei der Zentralklinik ist ein Fachmann mit gutem Ruf und hat auch schon VfB-Profis in der Querspanne kuriert.

Die Klinik ist spezialisiert auf Knie-, Hüft-, Schulter- oder Rücken-OPs

„Es ist wie bei allen Dingen: Wer etwas oft macht, wird automatisch besser“, ergänzt Ullrich Villingner, kaufmännischer Leiter des Hauses. In der Zentralklinik führen die Ärzte regelmäßig dieselben OPs durch. Daher habe man auch entsprechend Erfahrung. Die „kleine, aber feine Klinik“ in der Querspanne ist spezialisiert auf alles rund um die Bereiche Knie, Hüfte, Fuß, Rücken oder Schulter.

Als Belegklinik könne sie außerdem damit punkten, dass Patienten von ihren jeweils behandelnden Ärzten operiert werden. „Der Arzt, der die Gespräche führt, operiert am Ende auch.“ Das schaffe Vertrauen. Was bei einer Belegklinik noch hinzukomme: Behandlungen finden ausschließlich durch Operateure statt, nicht durch auszubildende Ärzte. „Das sind alles Ärzte mit Erfahrung.“

Damit könne man trotz der bescheidenen Größe einen Standard bieten, der den Vergleich mit großen Häusern nicht zu scheuen braucht. „Endocert“, das jüngst verliehene Zertifikat für künstliche Gelenke, unterstreiche das. „Endocert“ ist die weltweit erste Zertifizierung für Endoprothetik. Verliehen wird sie von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie.

Kaum mehr als zehn Prozent der deutschen Kliniken, die solche Operationen durchführen, haben auch ein solches Zertifikat. Das Rems-Murr-Klinikum Winnenden hat sich im Sommer bereits die Qualität bescheinigen lassen. Die Waiblinger Zentralklinik hat nun nachgelegt. Seit November darf sie sich als Endoprothetik-Zentrum bezeichnen.

Mit der Auszeichnung sind sehr hohe Ansprüche an die ärztliche Qualität verbunden. Eine kleine Klinik muss dabei dieselben Kriterien erfüllen wie eine große: interdisziplinäre Behandlung, konsequente Begleitung und ausführliche Kommunikation, entsprechende Aus- und Weiterbildung der



Die Geschäftsführung freut sich über das Zertifikat: Dr. Karsten Reichmann, der kaufmännische Leiter Ullrich Villingner und Dr. Thomas Fritz. Bild: Schneider

Ärzte, Pfleger und Therapeuten sowie Hygienestandards und regelmäßige Qualitätskontrollen. Außerdem bestimmte Stückzahlen und einen Hauptoperateur. „Für Belegkliniken ist das schon eine Herausforderung“, findet Villingner. Ausgestellt wird das Zertifikat nur für zwei Jahre. Dann wird neu geprüft. „Oft heißt es ja, es werde zu viel operiert“, so Dr. Thomas Fritz, Chef-Anästhesist der Klinik. Auch das werde im Rahmen der Zertifizierung überprüft. Kontrollen stellen kritische Nachfragen, wollen wissen, warum bestimmte Entscheidungen getroffen wurden. Die Klinik habe im Rahmen der Zertifizierung Einblicke in bereits vollzogene Operationen geben müssen. Ins Schwitzen sei in der Zentralklinik

deswegen aber niemand gekommen. Als behandelnde Ärzte überrede man seine Patienten schließlich nicht zu unnötigen Operationen. Und es komme ja auch keiner in die Klinik, weil er unbedingt eine neue, künstliche Hüfte möchte. Sondern weil er ein echtes Problem mit seiner Hüfte habe. Das Zertifikat signalisiere den Patienten: Hier kann ich ein bestimmtes Niveau erwarten. Mehr als eine staatlich finanzierte Klinik lebe man schließlich von der Empfehlung. Davon, dass die Patienten sagen können: „Ich habe nur Gutes gehört“.

Vier Jahre ist es nun her, dass die Waiblinger Zentralklinik Insolvenz anmelden musste. Dr. Reichmann, Dr. Fritz und Villingner entschlossen sich damals, die Klinik

zu erwerben. Seit 2012 wird in der heutigen Struktur gearbeitet. Seitdem konnte die Zahl der Operationen wieder verdoppelt werden. Mehr als hundert Knie und rund 70 Hüften werden im Moment pro Jahr operiert. Aus einem insolventen Haus hat die neue Geschäftsführung wieder eine sich selbst tragende GmbH gemacht.

Dass dabei auch die Qualität stimme, sei für die Belegärzte von ganz grundlegender Bedeutung, so Dr. Fritz. „Schließlich müssen wir geradestehen für unsere Fehler.“ Die Zentralklinik werde ja nicht mit Steuergeldern finanziert, sondern müsse sich selbst tragen. „Darum sind wir auch besonders daran interessiert, dass die Patienten am Ende zufrieden sind.“



Wirbelsäulenspezialist Dr. Sven Traebert (li.) mit den mexikanischen Gästen: Dr. Javier Barajas, Dr. Ricardo Jose Guillermo Yanez, Dr. Salvador José López Ortega und Dr. Humberto Silos Garcia. Bild: Zürn

Besuch aus Mexiko

■ Eine Gruppe mexikanischer Mediziner hat die Zentralklinik besucht. Die Ärzte haben sich über Methoden zur Behandlung von Rückenleiden informiert. Neben der Spezialklinik in Markgröningen war es die einzige deutsche Klinik, die sie besuchten. Denn die Klinik in der Querspanne ist eines von fünf Exzellenz-Zentren für minimalinvasive OP-Techniken des Wirbelsäulen- und Zahnimplantatstellers Human Tech. Betreut wurden sie von Wirbelsäulen-Spezialist Dr. Sven Traebert. Der Neurochirurg hat Erfahrungen im Bereich Kinderorthopädie und Skoliosebehandlung, war Oberarzt in Markgröningen.

Finnen zu Besuch

Ähnliche Probleme mit Flüchtlingsunterbringung

Waiblingen.

Eine über 20-köpfige Delegation aus Oulu in Finnland, Partnerregion von Baden-Württemberg, hat jetzt den Kreis bereist. Bei einem Gespräch mit Landrat Dr. Richard Sigel und Terttu Savolainen, Generaldirektorin des Regionalverwaltungsamtes Nordfinland, sowie zwei Vertretern der Delegation in Waiblingen ging es auch um das Thema Flüchtlinge. Die Region Oulu ist mit circa 470 000 Einwohnern ähnlich groß wie der Rems-Murr-Kreis. Die Zahl der

Flüchtlinge mit aktuell rund 3100 im Rems-Murr-Kreis entspricht der Zahl der Asylsuchenden in der Region Oulu. Auch in Finnland werden Personen in Sporthallen einquartiert. Für den Rems-Murr-Kreis ist die Unterbringung in Turnhallen nach wie vor eine Notlösung, denn „Integration aus Turnhallen heraus wird nicht gelingen“, so Sigel. Landrat und Generaldirektorin waren sich einig, dass Integration nur funktionieren kann, wenn über die Anträge der Asylbewerber schneller entschieden wird.

Waiblingen/Stuttgart.

Ein Expressbus könnte von Ende 2016 an zwischen Waiblingen und Esslingen verkehren. Der Verkehrsausschuss der Region Stuttgart hat jetzt in nichtöffentlicher Sitzung einstimmig beschlossen, die Vergabe für den Betrieb dreier Linien, darunter die Verbindung Waiblingen-Esslingen, vorzubereiten, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Die anderen beiden Linien sollen zwischen Leonberg und Stuttgart-Flughafen sowie zwischen Kirchheim/Teck und

Bus nach Esslingen?

Neue Linie Waiblingen-Esslingen von Ende 2016 an?

Stuttgart-Flughafen verkehren. Ein Marketingkonzept sieht für die Busse den Namen „RELEX“ vor, eine Abkürzung für „regionaler Expressbus“. Zudem erinnere das Kunstwort RELEX an den englischen Begriff „relax“, entspannen.

„Denn der Komfort im Sinne des Zeitgewinns und der direkten, umsteigefreien Fahrt von A nach B sollen im Mittelpunkt des Marketings für die neuen Expressbusse stehen“, teilt die Region Stuttgart weiter mit.

aboPLUS+
lesen.erleben.profitieren.

Abonnenten profitieren

Gutschein ausschneiden und vor Ort einlösen

GUTSCHEIN
OSKAR FRECH
SEE BAD
SCHORNDORF
gültig bis 22.12.2015

Bad:	
Erwachsene	€ 3,60 statt € 4,50
Familienkarte	€ 7,00 statt € 9,00 (2 Erw. + eigene Kinder. Je 2,5 Std. Badezeit)
Sauna mit Bad	€ 10,00 statt € 12,50 (1 Person / 4 Stunden)

Gutschein ausschneiden und an der Kasse im Oskar-Frech-SeeBad vorlegen. Pro Person kann pro Tag nur ein Gutschein für eine Vergünstigung, bzw. Kartenauswahl eingelöst werden. Zuzahlung für Verlängerung der Besuchszeiten vor Ort möglich.

Zeitungsverlag Waiblingen
...die besten Seiten vom Tag!

ZVW

WAIBLINGER KREISZEITUNG | SCHORNDORFER NACHRICHTEN | Winnender Zeitung | WELZHEIMER ZEITUNG